https://blog.de.erste-am.com/?p=2421

Kakao – Wenn der Schoko-Traum zum Trauma wird

Paul Severin

© © iStock.com

Die Zeit, in der Schokolade ein Luxusgut war, ist lange vorbei. Stolze 5,2 kg konsumieren wir Europäer pro Person und Jahr. Und während die Nachfrage weiter steigt, stellen Klimawandel und soziale Probleme in der Schokoladenproduktion eine Herausforderung dar, die zu einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage führt. Da kann der Schoko-Traum für die Kakaobauern und andere ganz schnell zum Trauma werden. Wir haben uns mit Stefan Rößler, quantitativer Analyst im ESG-Team der Erste Asset Management, darüber unterhalten, wie man das ändern kann.

Stefan Rößler, Research Analyst

Stefan Rößler, Research Analyst

Herr Rößler, viele naschen gern Schokolade. Doch den meisten ist nicht bewusst, dass der Kakao-Anbau und die weitere Verarbeitung durchaus Probleme hervorrufen.

Rößler: Das ist korrekt. Die Analyse zeigt beim Kakao-Anbau ganz klar zwei Hauptproblemfelder, die in den Bereichen Umwelt und Soziales liegen. Bei Letzterem sind das vor allem Kinderarbeit und niedrige Arbeits- und Sozialstandards. Dagegen wurden auch erste Schritte eingeleitet, nur hapert es an deren Umsetzung. Durch die Vielzahl der Kakaobauern in Westafrika ist eine Organisation schwierig.

Auf der Abnehmerseite stehen die Produzenten aber auch vor einer strukturellen Herausforderung. Weltweit kaufen acht Unternehmen fast die gesamte Ernte auf. Eine intransparente und unübersichtliche Zulieferkette erschwert die Umsetzungen geeigneter Maßnahmen bei den Sozialstandards und auch für die Umwelt zusätzlich.

Sie haben gerade den Umweltaspekt erwähnt, wo bestehen hier die Herausforderungen?

Rößler: Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass zur Herstellung von Schokolade nicht nur Kakao benötigt wird. Hinzu kommen Rohstoffe wie Zucker, Haselnüsse und Palmöl. Diese verursachen in ihrer Herstellung ähnliche Probleme wie der Kakao selbst.

Die hohe Nachfrage nach Schokolade und damit auch nach Kakao hat dazu geführt, dass vornehmlich in eine höhere Produktivität investiert wird. Das ist aber zu einseitig. Notwendig und wünschenswert wäre eigentlich ein Zweiklang: Eine Investition in das Wissen, wie man produktiver wird, aber auch, wie man Kakao nachhaltig anbaut. Der Klimawandel wird laut Prognosen bis 2050 dazu führen, dass der Anbau in Westafrika nicht mehr möglich sein wird. Das trifft auch perspektivisch die Schokoladehersteller, denn die Versorgungssicherheit ist dann irgendwann nicht mehr gegeben.

Investitionen sind ja immer eine Frage der zu erzielenden Preise. Wie sieht es da aktuell aus?

Rößler: Richtig, für entsprechende Investitionen in das Wissen und um die Produktion zu modernisieren, also nachhaltigen Kakaoanbau zu ermöglichen, bedarf es mehr finanzieller Mittel. Der Kakaopreis müsste sich aus unserer Sicht verdoppeln, um die Kakaobauern angemessen zu entlohnen, Bildung zu ermöglichen und den Anbau zu modernisieren.

Ihre Prognose: Werden wir weiterhin den süßen Schokoladenträumen nachgeben können, oder gibt es irgendwann ein Versorgungsproblem?

Rößler: Wir haben uns mit unterschiedlichen Researchagenturen, NGOs und auch Marktteilnehmern unterhalten, die gute Nachricht ist: Es wird auch künftig Kakao und damit Schokolade geben. Diverse Initiativen und Zertifikate etwa von FairTrade, UTZ und Rainforest Alliance gehen in die richtige Richtung. Das sollte jeder individuell unterstützen, indem er beispielsweise Schokolade mit entsprechenden Siegeln kauft. Und das können auch Investoren wie wir als Erste Asset Management: Wir investieren nur in Aktien solcher Unternehmen, die bestimmte Mindeststandards einhalten und keinesfalls Arbeits- oder Menschenrechtsverletzungen in der Zuliefererkette aufweisen. Auch Umweltkontroversen sind Kriterien, die von uns berücksichtigt werden. So kann jeder auf seine Weise dazu beitragen, dass die Kakaobauern ein vernünftiges Einkommen erzielen und ihnen so eine Zukunftsperspektive eröffnet wird. Falls der Wandel zu einem nachhaltigen Kakaoanbau nicht gelingt, ist die Perspektive für die Kakaobauern düster. Dann verlagert sich die Produktion in Regionen, wo trotz des Klimawandels Bedingungen und Gegebenheiten vorgefunden werden, die den Kakaoanbau ermöglichen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG", insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG".

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen" Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Paul Severin

Paul Severin ist seit April 2008 bei der Erste Asset Management GmbH tätig. Bis 2012 verantwortete er das Produktmanagement des Unternehmens, seit April 2012 leitet er die Communications und Digital Marketing Aktivitäten. Vorher war er von 1999-2008 als Leiter des Aktienfondsmanagements und stellvertretender Leiter für institutionelle Fonds bei Pioneer Investments Austria in Wien tätig.

Seine Karriere im Wertpapiergeschäft startete er bereits 1992 bei der Constantia Privatbank als Portfoliomanager und Analyst. Von 1994 – 1999 war er als Primäranalyst bei der Creditanstalt Investmentbank in Wien.

Er hat internationale Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck und an der Marquette University in Milwaukee/WI/USA studiert. Vor seinem Studium arbeitete er bei der Dornbirner Sparkasse im Bereich Akkreditive und Exportfinanzierung.

Paul Severin ist Mitglied des Vorstands der ÖVFA (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) und CEFA-Charterholder.

Paul Severin ist auch auf Twitter: @paulseverin